



Das Dorf Schwellbrunn auf einer Panoramakarte, um 1905.



*kulturweg
schwellbrunn*

Kulturweg Schwellbrunn

Schwellbrunn ist attraktiv und ein wahres Schmuckkästchen. Seine Kretenlage ist einmalig. Nicht umsonst ist es als Ortsbild von nationaler Bedeutung eingestuft. Der Kulturweg Schwellbrunn vermittelt Einblicke in die vielfältige Kulturgeschichte des Ortes. Er führt durch und um das höchst gelegene Dorf (966 m ü. M.) im Kanton Appenzell Ausserrhoden und bietet Ausblicke auf die vielen Einzelhöfe der weitläufigen Gemeinde und die fernere Umgebung zwischen Säntis und Schwarzwald.

Höfe auf dem Schwellbrunner Gemeindegebiet fanden im 10. bis 13. Jahrhundert erstmals schriftliche Erwähnung, darunter 1268 «Schwellbrunnen». Sie gehörten spätestens ab 1400 zur Kirchhöri Herisau. Die Gründung der Gemeinde erfolgte 1648/49 mit dem Bau der Kirche bei der Hofstatt Schwellbrunn. Den Anlass gaben der beschwerliche Kirchweg nach Herisau und die Absicht, ein deutliches reformiertes Zeichen gegen die teils katholische Nachbarschaft im Toggenburg zu setzen. Diese Loslösung von Herisau stand am Anfang einer zehn Jahre vorher einsetzenden und sich über gut 100 Jahre hinziehenden Phase von Gemeindegründungen in Appenzell Ausserrhoden.

Der Aufschwung der Textilindustrie in Ausserrhoden liess in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Schwellbrunn viele Handels- und Fabrikationsgeschäfte entstehen. In der Folge entwickelte sich bis um 1820 das Strassendorf als Gewerbezentrum innerhalb der Streusiedlung. Daneben blieb die kommerzielle Landwirtschaft mit Butter-, Käse- und Fleischproduktion von Bedeutung. Eine wichtige Zäsur bildete die 1789 begonnene Neuanlage der Hauptstrasse

von Herisau ins Toggenburg über Waldstatt, anstelle eines Ausbaus der bisherigen Strecke durchs Dorf Schwellbrunn. Dadurch geriet dieses verkehrsmässig ins Abseits, was den demografischen Niedergang der Gemeinde einleitete. Die höchste Einwohnerzahl wurde 1794 registriert.

Neue wirtschaftliche Impulse gaben in den 1870er Jahren einige Stickfabriken und die Etablierung als Luftkurort. In den 1930er Jahren verschwanden die Haupterwerbszweige Stickerei und Weberei. Seither ist Schwellbrunn stark agrarisch geprägt (Vieh- und Milchwirtschaft). Ab den 1970er Jahren vermochte es sich dank der ruhigen Lage, dem intakten Dorfleben, aber auch dem Baulandmangel in Herisau zunehmend als Wohnort beliebt zu machen, was den Bevölkerungsrückgang stoppte. Von diesem Aufbruch zeugen die Neubauquartiere hinter der Kirche, im Sommertal und auf Geren. Der Anteil der erwerbstätigen Wegpendler stieg von 1980 bis 2000 von 31% auf 65%.

Die Realisierung des Kulturwegs wurde durch einen grosszügigen Beitrag der Johannes Waldburger-Stiftung ermöglicht.

Für tatkräftige Unterstützung danken wir auch der kantonalen Zivilschutzorganisation AR.



- 1 Kirche Schwellbrunn** | 1648 anlässlich der Gründung der Gemeinde Schwellbrunn erbaute Kirche.
- 2 Rösslibrunnen** | Ältester Dorfbrunnen, angelegt beim Kirchenbau von 1648. Die Bedeutung des 1268 erstmals erwähnten Hofnamens Schwellbrunn legt den Schluss nahe, dass hier schon damals ein Brunnen existierte.
- 3 Luftkurort** | Öffentliches Pärkli (Kurpärkli) und Kurhaus Sonnenberg zeugen von der Tradition Schwellbrunns als Luftkurort.
- 4 Viehschauplatz an ehemaliger Hauptstrasse** | Zur Geren-Liegenschaft gehörende, bis zum Aussichtspunkt Horst reichende Wiese, auf der im Herbst die sehr gepflegte Gemeinde-Viehschau stattfindet.
- 5 Horain** | Panorama vom Bodensee bis zum Säntis.
- 6 Landersberg** | An der alten Landstrasse nach Herisau gelegene Gruppe von charakteristischen Ausserrhoder Bauernhäusern, die bis ins 18. Jahrhundert zurück verfolgt werden kann.
- 7 Nagelfluh der Unteren Süsswassermolasse** | Betonartiges Gestein aus Geröllen und sandig-kalkigen Bindemitteln (Konglomerat), typisch für Schwellbrunner Hügelzug.

- 8 Ehemaliges Waisenhaus** | Von 1857 bis 1956 bestehende Sozialeinrichtung der Gemeinde.
Schul- und Sportanlage Sommertal | Moderne Schul- und Sportanlage der Gemeinde.
Betreuungszentrum Risi | Älteste öffentliche Sozialeinrichtung in Schwellbrunn.
- 9 Ehemalige Post** | 1797 erbautes Fabrikantenhaus. Von 1897 bis 1968 Postamt.
- 10 Ehemaliges Schulhaus Rank** | 1787 erstelltes Fabrikantenhaus. Von 1849 bis 2009 Gemeindeschulhaus.
- 11 Das Dorf in der Übersicht** | Beidseits der 1648 erbauten Kirche entwickelte sich bis ins frühe 19. Jahrhundert das Dorf auf dem schmalen Hügelrücken. Ortsbild von nationaler Bedeutung.
Flurname Weier | Auf einen alten Feuerlöschweiher zurückgehender Flurname.
Ehemalige Stickfabrik | Charakteristisches Fabrikgebäude aus der ersten Blütezeit der Maschinenstickerei.
Schulhaus Weiher | Typisches «Architekt-Waldburger-Haus» in dem von ihm entwickelten Appenzeller Heimatstil.
- 13 Grafenhaus oder Hochhaus** | Stattliches, 1784 erbautes Fabrikantenhaus mit kielbögig geschwungenem Mansardgiebeldach.

Für den 3,5 km langen Rundweg muss mit einer reinen Marschzeit von 1 Stunde gerechnet werden. Im Dorfbereich führt er über Teerstrassen (dort auch kinderwagentauglich /rollstuhlgängig), sonst über Naturstrassen und Naturwege. Gutes Schuhwerk wird empfohlen.

